



# Familiensache



# Inhaltsverzeichnis

1. Vorstandsbericht	3
2. Bericht des geschäftsführenden Teams	3
3. Pädagogische Arbeit	4
3.1. Hilfe für Familien im Trennungskonflikt	5
3.2. Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien und Wohngruppen	6
3.3. Beratung/Mediation	6
3.4. Kinder aus der Klemme	7
3.5. Modellprojekt Begleiteter Umgang mit Beratung (BBU)	7
4. Qualitätssicherung	8
5. Personalentwicklung	9
6. Perspektiven	9

# Jahresbericht

Januar bis Dezember 2021

Seit der Gründung von Familiensache e.V. im September 2011 unterstützen uns viele Personen ideell, finanziell oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement. Bei allen möchten wir uns herzlich bedanken.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Jugendämtern und den Gerichten, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und mit uns kooperativ zusammenarbeiten.

Wir danken den Mitgliedern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit von Familiensache unterstützen.



**„Weil Kinder  
die Hauptsache sind“**

# 1. Vorstandsbericht

Am 12.03.2021 fand die letzte Mitgliederversammlung statt. Seit dem 12.05.2015 führen Frau Caroline Madaus, Herr Norbert Klein-Schütz, Herr Wolfgang Klein und Frau Heidrun Litzinger das ehrenamtliche Amt des Vorstandes aus. Alle wurden 2021 für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Der Vorstand wurde mit Hilfe der regelmäßigen Protokolle der Teamsitzungen und Vorstandssitzungen über die aktuelle Entwicklung des Vereins informiert.

# 2. Bericht des geschäftsführenden Teams

Nach über einem Jahr hat sich Familiensache im LeskanPark gut eingelebt. Die Klient:innen schätzen die attraktiv gestalteten und ansprechenden Räume und die beschauliche Atmosphäre im Park, trotz der weiteren Anfahrt. Die Nähe zu Bergisch Gladbach eröffnet Familiensache eine Zusammenarbeit mit einer weiteren Region zusätzlich zu Köln.

In der Umsetzung der Schutzmaßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie zeichnet sich jedoch ab, dass besonders der Gruppenraum ein bisschen zu klein ist. Dies forderte eine hohe Flexibilität und Kreativität, bedeutete aber auch höhere Kosten. So z.B. wurden für alle Räume Luftfilter bzw. FFP2- und medizinische Masken für Mitarbeiter:innen und Klient:innen angeschafft. Antigen-Schnelltests wurden vom Jugendamt zur Verfügung gestellt.

Mit dem Softwareprogramm "Microsoft Teams" sind das Arbeiten im Homeoffice und auch Einzel-, Eltern- und Gruppenberatungen via Videokonferenz möglich.

Leider wurde der Stiftungsantrag von Familiensache vom 11.11.2020 bei der Stiftung Wohlfahrtspflege „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ im März 2021 vom Stiftungsrat abgelehnt, so dass Familiensache noch auf die bisherige Technik angewiesen ist.

Dennoch gelang es, trotz der Pandemie, durchgängig alle Angebote durchzuführen.

Für das Interventionsprogramm "Kinder aus der Klemme", welches seit dem 01.06.2020 in der Jugendhilfelandchaft fest integriert ist, wurden einzelne Einheiten im Rahmen einer

Onlinekonferenz durchgeführt. Auch konnten zwischenzeitig zusätzliche Räume im LeskanPark angemietet werden, so dass auch in Zeiten, in denen Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln sinnvoll waren, die Gruppen in Präsenz stattfinden konnten. Es entstand eine gute Kooperation mit dem Träger FIB e.V., der eine kostengünstige Miete anbot.

Das Modellprojekt "Begleiteter Umgang mit Beratung (BBU)" wurde auch im Jahr 2021 mit einem städtischen Zuschuss gefördert. Erneut konnten 20 Familien für einen Zeitraum von sechs bis neun Monaten begleitet und beraten werden. Da das Angebot, trotz der Einschränkungen anlässlich der Pandemie, schnell ausgebucht und prognostisch mit einem Zuwachs zu rechnen war, stellte Familiensache am 28.01.2021 den Antrag, den städtischen Zuschuss zu verdoppeln. Diesem wurde Ende des Jahres zugestimmt.

Zusätzlich zu den inzwischen gut etablierten Angeboten wie "Kinder aus der Klemme" und dem BBU kann Familiensache auf einen neuen großen Erfolg in 2021 zurückblicken. Für das neue Jugendhilfeangebot "Ambulante Erziehungshilfe im Trennungskonflikt" wurden sowohl die entwickelte Leistungsbeschreibung als auch die Leistungsvereinbarung/ Entgeltvereinbarung von dem Jugendamt der Stadt Köln akzeptiert und am 08.04.21 unterschrieben.

### 3. Pädagogische Arbeit

Hilfen für Familien nach Trennung und Scheidung zu entwickeln und in die Jugendhilfelandchaft der Stadt einzubinden, ist seit nunmehr zehn Jahren das Anliegen von Familiensache. Dies ist mittlerweile gut gelungen, so dass Eltern und ihre Kinder zusätzlich zu den bestehenden Hilfe- und Beratungsangeboten ein öffentlich finanziertes Angebot bei Familiensache erhalten können.

Im Berichtszeitraum musste weiter unter Coronabedingungen gearbeitet werden, was jedoch immer selbstverständlicher wurde. Die Angebote von Familiensache sind Jugendhilfeangebote und weiterhin von Kontaktbeschränkungen ausgenommen, wenn Hygiene- und Sicherheitsstandards eingehalten werden können.

Die Zahl der Online-Gespräche hat deutlich zugenommen, da alle Beteiligten hier immer sicherer wurden und die Vorteile zu schätzen wussten.

### **3.1. Hilfe für Familien im Trennungskonflikt**

Die "Ambulante Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt", wie sie offiziell genannt wurde, löste die "Hilfe im eskalierten Trennungskonflikt" ab, s. oben im Teil Geschäftsbericht. Für betroffene Familien ist es nun leichter, diese Unterstützung von dem zuständigen Jugendamt bewilligt zu bekommen.

Die Hilfe ist ein systemisches Angebot, d.h. es wird davon ausgegangen, dass Probleme nicht nur einer Person zugeschrieben werden, sondern auf ungünstige Lösungsversuche eines belasteten Systems hinweist. Alle Beteiligten werden, ausgehend von ihren Bedürfnissen und Ressourcen, darin unterstützt, eigene Problemlösungen zu entwickeln, die im Alltag erprobt werden.

Das Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Familien, in denen Kinder verstärkt physische und psychische Symptome zeigen, die im Zusammenhang mit der elterlichen Trennung stehen. Konkret sind das Familien mit einer "Odyssee" an Hilfen, ohne dass die Kinder davon profitiert haben, Familien, in denen die Kommunikation blockiert ist und Eltern daran gehindert werden, wichtige Entscheidungen zu treffen, Familien, in denen gegenseitiger Respekt verloren gegangen ist und Familien, in denen nach Trennung Kontaktabbrüche eingetreten sind oder drohen.

Im Berichtszeitraum wurden 11 Familien mit insgesamt 18 Kindern im Alter zwischen ein bis 18 Jahren aus den Städten Köln und Bergisch Gladbach begleitet. Intensive Einzel- und Elterngespräche, aber auch konkrete Unterstützung bei Kontakt- und Umgangsschwierigkeiten gehören in die Angebotspalette dieser Maßnahme. Vier Familien wurden im Rahmen des neuen Konzepts betreut.

Zwei Familien erarbeiteten eine selbständige Lösung, die in der Regel damit einherging, dass die Kinder wieder regelmäßigen und stressfreien Kontakt zum anderen Elternteil aufbauen konnten. Ein Elternteil entschied sich, den Kontakt zum Kind ruhen zu lassen, zwei weitere Familien landeten erneut im gerichtlichen Kontext.

Sechs Familien werden weiter in 2022 betreut.

### **3.2. Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien und Wohngruppen**

Wenn Kinder nicht mehr bei ihren Eltern leben können, liegt in der Regel eine Erziehungseinschränkung der Eltern verbunden mit einer Kindeswohlgefährdung vor. Diese Kinder werden in verschiedenen Familien-, bzw. Wohnformen untergebracht. Der Kontakt zum leiblichen Elternteil soll, wenn möglich, erhalten bleiben. Meistens werden die Besuchskontakte vor Ort oder in eigenen Räumlichkeiten, die die Heimgruppen oder Pflegedienste vorhalten, durchgeführt. Es gibt jedoch Familienkonstellationen, in denen die Kinder in ihren neuen Wohnorten geschützt werden müssen. Ein Besuch dort würde zur Verunsicherung beitragen, vor allem dann, wenn sich der/die leibliche/n Elternteil/e nicht mit der Herausnahme des Kindes abfinden kann/können.

Familiensache wurde hier als Alternative gesehen und angefragt. In der Regel wird das Angebot als langfristige Unterstützung angelegt. Im Berichtszeitraum betreute Familiensache vier Familiensysteme mit sieben Kindern aus den Städten Köln, Pulheim und Wuppertal.

So z. B. durften zwei psychisch kranke Mütter ihre Kinder über einen langen Zeitraum nur mit Begleitung sehen. Während sich die eine Mutter stabilisieren und deshalb ihre Tochter außerhalb von Familiensache treffen durfte, entwickelte die andere Mutter einen Plan zur Entführung der Kinder. Diesen versuchte sie in einem Besuchskontakt bei Familiensache umzusetzen. Mithilfe der Polizei ging die Aktion noch einigermaßen glimpflich aus. Die Kinder möchten seitdem die Mutter nicht mehr sehen. Eine getrenntlebende Familie die ihren Sohn seit 2019 regelmäßig bei Familiensache sah und standen kurz vor der Ablösung in die Verselbständigung und geplanter Rückführung zu den Eltern.

Zwei Familien werden in 2022 weiter betreut.

### **3.3. Beratung/Mediation**

Im Rahmen einer Mediation können Eltern in Trennung ihre offenen Fragen, z.B. zu Themen wie Umgangsgestaltung, Aufenthaltsort der Kinder, Aufteilung des Hausstandes o.ä. eigenverantwortlich und einvernehmlich klären. Die Mediatorin versteht sich als Vermittlerin und Übersetzerin zwischen den Bedürfnissen und Interessen der Medianten.

Im Berichtszeitraum fanden fünf Mediationen (drei bis 10 Sitzungen) statt. Die Kosten für die Termine tragen die Eltern selbst.

Telefonische Anfragen zu allen Fragen rund um das Thema Trennung, Kinder und Empfehlungen für weitere Hilfen wurden zahlenmäßig nicht erfasst, es sind jedoch immer einige pro Woche.

### **3.4. Kinder aus der Klemme**

Kindern in hochstrittigen Familien „aus der Klemme“ zu helfen, ist der Ansatz des gleichnamigen Gruppeninterventionsprogramms, in dem sechs Familien und ihre Kinder parallel in getrennten Gruppen arbeiten. Wie schon erwähnt, wurde das Gruppenangebot mit einer Einzelfallhilfe kombiniert, so dass jede teilnehmende getrennte Familie innerhalb von mindestens neun Monaten an der Gruppe teilnimmt und zusätzlich Gespräche angeboten bekommt.

Im Berichtszeitraum wurde eine Gruppe aus 2020 beendet, eine komplett durchgeführt und eine im Oktober 21 begonnen. Insgesamt erhielten 14 Familien mit 26 Kindern diese Hilfe.

Zum Teil konnten Einheiten nur online durchgeführt werden, was bei der strittigen Problematik für einige Teilnehmenden eine hohe Herausforderung bedeutete. Kinder aus der Klemme lebt von einem persönlichen Miteinander, in dem schon kleine Gesten und Regungen zählen. Dies ist digital nur schwer zu erzeugen.

### **3.5. Modellprojekt Begleiteter Umgang mit Beratung (BBU)**

Kinder sehen einen Elternteil mit Begleitung in den Räumen von Familiensache. Die Eltern haben sich verpflichtet, gemeinsame Beratung wahrzunehmen, um eine Perspektive zu entwickeln. Die anfängliche Skepsis wegen des kontrollierenden Rahmens wich in der Regel schnell einer großen Akzeptanz. Die schönen Räume in Köln-Dellbrück und die individuellen Möglichkeiten, die jeder Familie geboten wurden, überzeugten viele Elternteile, dabeizubleiben. Die Abbruchquote ist niedrig.

Die Kapazität in 2021 wurde mit 21 Familien ausgeschöpft. Zusätzlich wurden acht Fälle, die aus 2020 übernommen wurden, beendet.



Von den 29 Fällen wurden 11 mit einer Elternvereinbarung beendet, vier weitere in andere Hilfen vermittelt. Vier Elternteile brachen den Kontakt zu ihrem Kind ab, die anderen Familien landeten wieder im gerichtlichen Kontext oder beim Jugendamt.

Auffällig ist, dass neben den Gründen für einen begleiteten Umgang wie Gewalt in der Elternbeziehung, Gewalt gegen das Kind, Manipulation des Kindes gegen den anderen Elternteil sowohl die Fälle zunehmen, die als "hochstrittig" bezeichnet werden, als auch die, in denen mindestens ein Elternteil eine psychische Erkrankung oder eine Abhängigkeit von Drogen/Medikamenten/Alkohol aufweist. Für die Kinder aus diesen Familien wird es schwer, nach der kalkulierten Zeit eine Perspektive zu entwickeln. Vor Corona ergab sich immer wieder die Möglichkeit, Lösungen wie: Vater/Mutter-Kind-Angebote, Elterncafés, Kinderturnen etc. in eine Perspektivplanung mit einzubeziehen. Dies war im gesamten Jahr kaum möglich.

## 4. Qualitätssicherung

- Es finden regelmäßige - Teambesprechungen der Geschäftsführung statt. Der Vorstand erhält das Protokoll dieser Besprechung.
- Vorstandssitzungen finden halbjährlich statt.
- Darüber hinaus wird jährlich eine einwöchige Klausurtagung durchgeführt. Diese konnte in 2021 pandemiebedingt nicht stattfinden. Die Themen mussten ins Alltagsgeschehen integriert werden.
- In der Fallarbeit werden Vorgänge aus Gründen der Nachvollziehbarkeit dokumentiert. Es finden in regelmäßigen Abständen kollegiale Fallberatungen bzw. externe Fall-supervisionen statt.
- Das Team hat die Weiterbildung „Multifamilientherapie“ abgeschlossen.
- Es fand eine Schulung für Microsoft Teams statt.
- Familiensache nahm an der Online Bindungskonferenz Ulm, sowie an weiteren Online-Vorträgen zu den Themen Trauma und systemischer Therapie teil.

## 5. Personalentwicklung

Nachdem bereits am 01.09.2020 zwei Mitarbeiterinnen eine volle Stelle innehatten, wurde auch die Stelle der dritten Mitarbeiterin am 01.01.2021 von 25 Stunden auf eine volle Stelle aufgestockt.

Anlässlich der hohen Fallanfragen in 2021, der perspektivischen Aufstockung des "Begleiteten Umgangs" und des neuen Jugendhilfeangebotes in 2022, entschied sich das Team, neue Mitarbeiter:innen einzustellen. Die zusätzlichen pädagogischen Aushilfen reichten nicht aus, um den Arbeitsanfall zu meistern. Am 01.10.2021 wurden ein Psychologe und eine Sozialarbeiterin in Teilzeit eingestellt.

## 6. Perspektiven

Das Modellprojekt „Begleiteten Umgang mit Beratung“ wird in 2022 mit doppelter Kapazität von der Stadt Köln finanziert. Der Zusammenschluss der Träger des begleiteten Umgangs in Köln: Sozialdienst kath. Frauen, Sozialdienst kath. Männer und Familiensache ist im Austausch mit den Vertreter:innen der Stadt Köln. Themen sind unter anderem eine Veränderung der Finanzierung, eine gemeinsame Haltung zu dem Thema: "Wenn Kinder vehement den Kontakt zum anderen Elternteil verweigern" und die Entwicklung neuer Angebote, wie z.B. begleiteter Umgang für Kinder mit Elternteilen, die psychisch erkrankt sind.

Die Jugendhilfemaßnahme „Kinder aus der Klemme“ wird zunehmend mehr angefragt, so dass auch in 2022 mit vollen Kursen zu rechnen ist. Dennoch ist schwierig, zum Gruppenstart genügend Eltern akquiriert zu haben. Als Schwierigkeit stellen sich neben den Ängsten der Eltern, in Zeiten der Pandemie an einer Gruppe teilzunehmen, auch die längeren Bearbeitungszeiten des Jugendamtes, heraus.

Das Angebot „Ambulante Erziehungshilfe für Familien im Trennungskonflikt“ ist angelaufen und erste Familien werden betreut.

Für das Jahr 2022 konzentriert sich Familiensache vordergründig auf die weitere Etablierung der bestehenden Angebote. Hier entstand die Idee, eine Art Werbefilm von Familiensache in

Kooperation mit den Studierenden der Rheinischen Fachhochschule erstellen zu lassen. Dieser Film könnte auf der Homepage angeschaut werden.

Weiter sollen die Angebote von Familiensache in den neun Bezirksjugendämtern vorgestellt werden. Ein Angebotsflyer wurde bereits erstellt und mit der Weihnachtspostkarte verschickt.

Köln, 02.02.2022

Braune, Kreiser, Schöneberger